

Ⓩ In Kürze erscheint in meinem Verlage:

Kurze Anleitung

zur

Fütterung der landwirtschaftlichen Nutztiere

von

Professor M. Koenig

Oberlehrer an der Landwirtschaftsschule zu Flensburg.

Die kleine Schrift verdankt ihre Entstehung vielfachen Anforderungen seitens praktischer Landwirte nach Vorträgen des Verfassers in landwirtschaftlichen Vereinen.

Ich bitte die Vorsitzenden der landwirtschaftlichen Vereine auf diese wertvolle Schrift mit dem Bemerken hinzuweisen, dass bei Bestellungen von 20 Exemplaren an der Vorzugspreis eintritt.

1 M ord., 75 Ⓢ no., 70 Ⓢ bar.

Vereinsbestellungen von 20 Exemplaren 16 M ord., 12 M bar, weitere Exemplare entsprechend dem Partipreise mehr.

In Kommission kann ich nur in einfacher Anzahl liefern.

Ⓩ Zur Versendung liegt bereit die 6. Auflage (das 19. bis 23. Tausend) der Broschüre:

Ist Hühnerhaltung gewinnbringend?

von

J. Schilling.

Sie enthält:

1. Praktische, auf eigene Erfahrung begründete sachgemässe Ratsschläge zur Hühnerzucht zwecks

Erzielung des höchsten Eiergewinns auch im Winter.

2. Sicheren Beweis, wie mit einem Hühnerbestande von nur 10 Stück schon ein jährlicher Reingewinn von 50 M. leicht zu erzielen ist.

Hühnerhaltung — der beste Nebenerwerb.

☛ Hängen Sie ein Heft an die Schnur Ihres Fensters und der Erfolg wird nicht ausbleiben. **Gerade jetzt im Winter ist der Absatz unbegrenzt.**

☛ Oft wurde in Partien nachbezogen und sogar in Grossstädten wie Hamburg setzten verschiedene Firmen 100 und mehr Exemplare ab.

☛ Es ist dies ein Beweis dafür, dass nicht nur in Landstädten, sondern gerade auch in grösseren Städten, wo sich Parzellengärten an der Peripherie befinden, stets grosser Absatz zu erzielen ist.

Machen Sie einen Versuch und der gute Absatz und der grosse Verdienst wird Sie veranlassen, dem Büchlein stets einen bevorzugten Platz im Fenster einzuräumen.

Preis 80 Ⓢ ord. — 55 Ⓢ no. — 50 Ⓢ bar und 11/10.

50 Exempl. für 20 M bar.

☛ Bei Aufgabe von geeigneten Adressen liefere ich gern Rezensionsexemplare an Zeitungen Ihres Ortes.

Ich bitte um Ihre Bestellungen und zeichne

hochachtungsvoll

Flensburg, im November 1913. G. Soltau, Verlag.

Auslieferung **nur** in Leipzig.
Direkte Bestellungen erleiden Verzögerung.

In etwa zehn Tagen erscheint

rechtzeitig zur Uraufführung

Ⓩ in Berlin

Ludwig Thoma

Die Sippe

Schauspiel in drei Aufzügen

Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Es ist die Geschichte einer Ehe, die uns Ludwig Thoma in seinem neuen Schauspiel „Die Sippe“ erzählt, die Geschichte zweier Menschen, die zum Schluss auseinandergehen, weil sie im Grunde wohl nie zu einander gepasst haben, und weil die liebe Familie des einen alles tut, um die vorhandene Kluft noch zu vergrößern. Jenny Henjes, eine Künstlerin, deren Vater seit langem in Amerika verschollen ist, lernt in München einen jungen wohlhabenden Patrizier aus einer norddeutschen Kleinstadt kennen und lieben und folgt ihm als Frau. Sie hat von Anfang an unter der hässlichen Sippe seiner Verwandtschaft und Freundschaft zu leiden, doch setzt sie sich darüber hinweg, da ihr Mann zu ihr steht und sie nach andern Menschen nicht fragt. Als aber ihr Vater, der von ihrem Glück gehört hat, zu ihr ins Haus kommt, da muß sie erkennen, daß die Art ihres Mannes nicht anders ist, als die seiner ganzen Sippe, daß er ganz abhängig von den Vorurteilen seiner Kaste, daß er, wie sie sagt, zu schwach ist, um gütig zu sein. Da geht sie, die Helläugige, Starke, aus dem Hause, um sich und ihrem alten lebensuntüchtigen Vater eine neue, freie Existenz zu gründen. — Etwas Feineres hat Ludwig Thoma auf dramatischem Gebiete sicher noch nicht geschaffen als dieses Schauspiel, dessen knapper Dialog von ernstester künstlerischer Arbeit zeugt, dessen Charaktere mit sicherer Hand lebendig gestaltet und sicher kontrastiert sind. Nach einem Menschen z. B. wie dem alten, rührend hilflosen „Amerikaner“ Karl Henjes dürfte man in unserer dramatischen Literatur weit suchen, eine Frauengestalt von seltenem Reiz ist seine kluge und tapfere Tochter; und mit einer feinen, leisen und doch äußerst wirksamen Satire ist die kleinbürgerliche Welt geschildert, die diese Eindringlinge aus ihrem schläfrigen und fatten Frieden vertreibt, — zu deren eignem Besten: Das ist das Veröhnliche an dem Stück.

Bezugsbedingungen:

i. N. mit 25%, bar mit 33 1/3%, Partie 7/6

Albert Langen, München